

stens im einleitenden Kapitel ein Eingehen auf frühere Zeiten wünschenswert gewesen wäre.

E. G.

Archivführer zur Geschichte der Deutschen in Kronstadt und dem Burzenland. Wegweiser durch die Bestände des Staatsarchivs Kronstadt/Braşov und des Archivs der Honterusgemeinde unter besonderer Berücksichtigung der Handschriften, bearb. von Bernhard HEIGL / Petra REZAC / Thomas ŞINDILARIU (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 58) München 2016, De Gruyter Oldenbourg, 714 S., ISBN 978-3-11-036386-9, EUR 79,95. – Durch sieben Register, darunter auch Sachindices, gründlich erschlossen, wird hier ein detaillierter Überblick zu Archiven und Bibliotheken in Kronstadt geboten. Insbesondere das Stadtarchiv Kronstadt, heute Teil des Staatsarchivs Kronstadt, verfügt über ma. Urkunden (S. 44–48), meist ab dem 14. Jh.; sie werden aber nicht einzeln registriert. Rechnungen, Protokolle und sonstige Akten gehören gewöhnlich erst der frühen Neuzeit an. Unter den zahlreichen Hss. finden sich gelegentlich ins MA zurückreichende Stücke oder Abschriften, S. 482 ein Regestrum [sic] Officialium Sedis Siculicalis Maros von 1491 bis 1515, S. 525 ein Schenkungsbrief Belas IV. von 1252 oder S. 546 eine Sammlung königlicher Rechtsweisungen aus der fürstlich-siebenbürgischen Kanzlei des 16. Jh. mit zehn Texten von 1104 bis 1504. Weitere Betreffe lassen sich über den Namenindex unter den ungarischen Königen ermitteln. Eine chronologische Liste der insgesamt wenig zahlreichen Betreffe vor 1500 gibt es leider nicht.

K. B.

-----

Bernd BADER, *Fragmenta Gissensia*. Antike lateinische Literatur in Handschriftenfragmenten der UB Gießen (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen 63), Gießen 2015, Univ.-Bibl., 264 S., Abb., ISBN 978-3-944682-04-4, EUR 18,50. – Der Band präsentiert und erschließt hsl. Fragmente aus der Univ.-Bibl. Gießen, die nach folgenden, nicht unkomplizierten Prinzipien ausgewählt wurden: Grundsätzlich sollten alle Fragmente – sowohl herausgelöste als auch solche „in situ“ wie auch Leimabdrucke auf Einbänden – antiker lateinischer Literatur bis ca. 600 n. Chr. aufgenommen werden. Ausgeschlossen werden aber ein vom Vf. schon früher publiziertes Persius-Fragment (vgl. *Hermes* 123, 1995); jene Stücke, die schon von J. V. Adrian 1840 in seinen Hss.katalog aufgenommen worden sind; „reine“ Bibeltexte (wiederum aber mit Ausnahme eines alten Vulgata-Fragments = Nr. 6, das zu den ältesten Fragmenten der Gießener Univ.-Bibl. zählt). Homiliar-Fragmente wurden nur dann aufgenommen, wenn sie antike Teile enthalten. Abweichend vom oben genannten Kriterium wurden hingegen aufgenommen ein schon länger bekanntes Sakramentar-Fragment, drei Fragmente aus Kassel, Darmstadt und Reutlingen (als Ergänzungen zu Nr. 1 und 13) sowie zwei Fragmente aus dem Universitätsarchiv, die in die „Handschriften Neue Folge“ der Univ.-Bibl. übernommen wurden. Somit ergeben sich insgesamt 21 Katalognummern mit Fragmenten aus folgenden Texten: Ovid, *Metamorphosen*